



Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 9 / 10, Sept. / Okt. 1996

Nr. 343

41. Jahrgang

Herbst im Burgenland

Der Herbst ist halt auch nicht mehr das, was er früher einmal war.

Früher spürte man den Herbst, wie auch jede andere Jahreszeit, auf Schritt und Tritt. Den Weg zur Arbeit und zur Schule mußten wir zu Fuß oder mit dem Fahrrad machen. Da merkte man jede kleinste Änderung in der Witterung. Man sah auch auf den Wiesen und Feldern, wie sich die Vegetation von einem Tag auf den anderen veränderte. Da die Bauern die gleiche Arbeit zur selben Zeit erledigen mußten, merkte man auch, wie weit der Herbst schon ins Land gezogen ist.

Heute verbringen wir die meiste Zeit im Hause oder im Auto. Man kommt kaum dazu, einen warmen Wintermantel zu tragen, einen festen Hut, Handschuhe oder Fäustlinge. Den Wechsel der Jahreszeiten merkt man kaum.

In unserer Kinderzeit wußte man nach dem „Grummet“, der zweiten Heumahd, daß der Sommer zu Ende geht. Dann kam die Ernte des Kukuruz, der Erdäpfel und der Burgunder. Zum Schluß wurden die Rüben ausgenommen. Da konnte es schon empfindlich kalt sein, wenn man mit bloßen Händen die kalten Rüben aus der Erde zog, ihre Blätter abschnitt und die Rüben mit dem Wagen heimbrachte.

Der „Großfrauentag“ („Maria Himmelfahrt“ am 15. August) deutete im Kalender das Ende des Sommers an. Zum „Kleinfrauentag“ am 8. September verließen die Zugvögel unser Land: „Zu Maria Geburt fliegen die Schwalben furt“.

Heute sieht man kaum mehr Menschen auf den Feldern arbeiten. Man sieht höchstens da und dort einen einsamen Traktor fahren. Dabei merkt man nicht einmal, welche Arbeit er verrichtet. Nur die Weinlese hat noch ihre alte Bedeutung behalten. Sie bestimmt noch das Leben in den Weingärten und im Dorf in den hektischen Tagen des Oktobers.

Heute bestimmen nicht mehr die Bauern, sondern die Touristen unser Landschaftsbild. Sie kommen zu uns und schätzen im besonderen gerade den Herbst im Burgenland. Der Herbst in unserem Land ist besonders schön und angenehm. Das flache und flachwellige Land ladet zum Radfahren ein, in einer Jahreszeit, wo das Wetter meist noch sonnig und trocken ist, aber nicht mehr so heiß wie im Sommer. Radfahren ist zum neuen Freizeitsport geworden. Die früher kotigen und staubigen Feldwege wurden zu asphaltierten Güterwegen, auf denen man leicht und ungestört fahren kann. Wanderer durchziehen den Wald. Da der Laubwald noch immer einen starken Anteil im Burgenland hat, ist der Herbst besonders farbenfroh. Bis dann die Blätter fallen.

Es gibt viele Menschen, die den Sommer in fernen Ländern verbringen, den Winter im Gebirge, sich aber dann den Herbst für das Burgenland aufheben.

Vielleicht ist der Herbst doch noch so, wie er früher war - nur die Menschen haben sich verändert.



1956 - Burgenländische Gemeinschaft - 1996

Liebe Landsleute!

Mein Vater hatte kroatische Muttersprache, in ungarischer Sprache hatte er studiert und als Lehrer ein Leben lang deutsch unterrichtet. Die Familie meiner Mutter war deutscher Muttersprache, ungarisch konnte man von der Schule her und durch die Amerikawanderung, von der die ganze Familie betroffen war, konnte man natürlich auch englisch. Das sind keine Einzelfälle. Dreisprachige Familien waren im Burgenland durchaus üblich.

Daran mußte ich denken, als ich am letzten Samstag im August mit meiner Frau bei einer Hochzeit in Prostrum (ung.: Peterfa, kroat.: Petrovo Selo) war. Der Ort liegt im unteren Pinkatal („Pinkaboden“) gegenüber von Eberau auf der ungarischen Seite und ist von Kroaten bewohnt.

Frank Garger, der Vater des Bräutigams, ist im Zuge der Revolution im Jahre 1956 nach Amerika ausgewandert. Als er 1965 erstmals wieder in Prostrum war, hat er Marika kennengelernt. Sie haben daheim geheiratet und gemeinsam führen sie nach Amerika. Dort kamen ihre beiden Kinder zur Welt: Lisa und Frank. Sie sind tüchtige und fleißige Leute und haben es zu etwas gebracht. Der Vater baut Häuser, macht seinen eigenen Wein und vor allem auch hervorragende Würste. Seine Frau ist bekannt wegen der guten selbstgemachten Nudel. Weil sie sehr fleißig sind, können sie auch sehr viel von diesen Spezialitäten verkaufen.

Die Tochter Lisa wurde 1989 zur „Miss Burgenland Lehigh Valley“ gewählt und hat auch in diesem Jahr am Picnic der Burgenländischen Gemeinschaft in Güssing teilgenommen. Als ihr damals ein Journalist vorhielt, sie sei eigentlich keine echte Burgenländerin, war sie sehr traurig. Das war ihr gar nicht bewußt gewesen, denn das ungeteilte Pinkatal lebt ja in Amerika in der Geschlossenheit der Einwanderer weiter. 1921 wurde das Pinkatal durch eine Staatsgrenze willkürlich geteilt und später durch den Eisernen Vorhang noch gefestigt.

Im letzten Jahr kam die Familie Garger wieder nach Prostrum, als damals von der Burgenländischen Gemeinschaft das „Heimattreffen Pinkaboden“ zusammen mit dem Picnic in Moschendorf veranstaltet wurde. In dieser Zeit hat der junge Sohn Frank die Volksschullehrerin Judit Skrapits kennen gelernt. Jetzt haben auch sie geheiratet. Das Lebensschicksal der Eltern hat sich in der nächsten Generation fortgesetzt. Frank wird seine Frau nach Amerika mitnehmen.

Die Hochzeit war schön und bunt. Das ganze Dorf hat mitgefeiert. In ungarischer, kroatischer, deutscher und englischer Sprache wurde geredet und gesungen. Farbiger konnte es gar nicht sein.

Da habe ich mir gedacht:

Das Burgenland, das in vielen Bereichen seiner Entwicklung den anderen Bundesländern mit Abstand folgen mußte, ist auf diesem Gebiet ihnen vielleicht doch ein Stück voraus?

Bis zum nächstenmal

Euer Walter Dujmovits

BG - Sommer - 97



Miss Burgenland, Nicole Miehl aus New York zwischen Landtagspräsident DDR, Erwin Schranz und Bürgermeister Vadasz, Güssing



Picnic im Gelände des Weinmuseums in Moschendorf. Blick auf einen Teil der Gäste.



Anläßlich seines 50. Geburtstages erhielt Edi Kovacs vom Burgenländer Club Zürich eine Dankesurkunde der BG.

BG - Sommer - 97



Weintaufe in Kulm. Präsident Walter Dujmovits beglückwünscht Miss Burgenland Nicole Miehl zur Taufe des Weines auf ihren Namen.



Burgenländische Gymnasialdirektoren besuchen mit Walter Dujmovits unser Ehrenmitglied Gottlieb Burits in seinem Restaurant in Philadelphia.



Burgenländerinnen in Toronto beim Geburtstagsständchen für Walter Dujmovits.

Einwandererstädte (Fortsetzung)

Entre Rios

Stadt in Argentinien, wo Ivan Jagsich am 2. April 1956 gestorben ist. Ivan Jagsich, geboren 1886 in Oslip, studierte Kartographie und kam 1905 nach Argentinien. 1918 wurde er Professor für Geodäsie an der angesehenen Universität von Cordoba. Diesen Posten bekleidete er 38 Jahre lang bis zu seinem Lebensende. Im März 1956 beschloß er, gute Freunde in Entre Rios zu besuchen. Einen Tag nach seiner Ankunft ist er dort gestorben.

Fairport

Ort in Ohio. Dort siedelten sich um die Jahrhundertwende sowohl Magyaren als auch Finnen an. Dies ist wohl der einzige Ort, wo diese verwandten Völker zusammenleben.

Ferdinand

Eine 1850 in Amerika durchgeführte Volkszählung wies 946 im heutigen Österreich Geborene aus. Zwei Orte in Michigan wurden damals von Österreichern begründet: Schwarzenberg, und Ferdinand.

Fiume

Österreich-ungarischer Hafen an der Adria. Als Auswandererhafen spielte er keine große Rolle, dazu war die Fahrtroute vom Mittelmeer nach Amerika zu lang und die Kontrollen bei der Ausreise, vor allem für Wehrpflichtige, sehr lästig. Von den zwischen 1876 und 1910 aus der Doppelmonarchie Ausgewanderten benützten nur 7 % den Auswandererhafen Fiume.

Edlitz

Ort im Südosten Niederösterreichs zwischen Wiener Neustadt und dem Wechselgebirge gelegen. Bis zur Jahrhundertwende endete dort am Bahnhof Edlitz-Grimmenstein die von Wien ausgehende Südbahnstrecke der Eisenbahn. Leute aus dem heutigen Mittel- und Südburgenland sind mit dem Roßwagen oder zu Fuß dorthin gelangt, um von dort nach Wien zu fahren. Tausende Auswanderer nahmen denselben Weg.

Bruck an der Leitha

Ort in Niederösterreich hart an der burgenländischen Grenze nördlich des Neusiedler Sees. Diese Gegend war jahrzehntelang Ziel burgenländischer Grünarbeiter, die damals „ins Österreichische“ zur Arbeit gegangen sind.

Friesach

Ort in Kärnten. Mehr als 1.000 Stegersbacher sind in den letzten 100 Jahren zur Post- und Telegraphenarbeit gegangen. Das Legen von Telegraphenleitungen war damals eine schwere Arbeit. Die schweren Drahtrollen wurden auf die Schultern der Männer gelegt. Durch drehende Vorwärtsbewegungen, die einem Tanz ähnlich waren, wurde der Draht dann abgewickelt. Der 17jährige Karl Barlovits hatte die 66 km lange Strecke von Friesach nach Velden in 10 Tagen „durchgetanzt“ und dabei die Leitung gelegt.

Fürstenfeld

Stadt in der Oststeiermark im Lafnitztal. Die dortige Tabakfabrik hatte immer schon viele Arbeiter aus dem heutigen Burgenland jenseits der Lafnitz beschäftigt.

Nach dem Weiterbau der Südbahnstrecke von Edlitz-Grimmenstein nach Süden war Fürstenfeld auch ein wichtiger Bahnhof für die südburgenländischen Auswanderer.

In Fürstenfeld leben heute hunderte Burgenländer und deren Nachkommen. Die Burgenländische Gemeinschaft hat dort eine eigene Sektion, die von Ferdinand Kurta gegründet wurde und heute von Karl Brand geführt wird.

(Fortsetzung folgt)

850 Jahre Stephansdom

Das für eine Kirche seltene Jubiläum feiert heuer das österreichische Nationalheiligtum, der Wiener Stephansdom, den man liebevoll auch den „Steffl“ nennt. Der Stephansdom symbolisiert, was das Christentum für Österreich bedeutet: Er gibt diesem Lande Seele und Herz, so wie der „Steffl“ die Herzmitte der Stadt Wien darstellt.



Vor 850 Jahren wurde dieses große Bauwerk vollendet und geweiht. Viele Jahrhunderte abendländische Geschichte hat diese Kirche erlebt: das Mittelalter, den Ausbau dieser Stadt zu einer späteren Groß- und Weltstadt, Türkenbelagerungen, große Kaiserhochzeiten und Feste bis hin zum Kampf um Wien 1945 dem der Steffl fast gänzlich zum Opfer gefallen wäre.

Als damals rundherum die Häuser brannten, brannte auch das alte Dach der Stephanskirche und stürzte ein. Doch die Mauern hielten und der Turm blieb unversehrt. Nur die „Bummerin“, die riesige Glocke, die man aus erbeuteten türkischen Kanonen gegossen hatte, fiel zu Boden und zerschellte.

Eines muß heute auch festgehalten werden: Es gibt einen Mann, ohne den es den Dom nicht mehr gäbe: Gerhard Klinkicht.

Am 10. April 1945, als der Kampf um Wien tobte, haben Widerstandskämpfer auf dem Stephansdom die weiße Fahne der Kapitulation gehißt. Dies erzürnte einen deutschen Offizier, der dem damaligen 30jährigen Hauptmann Klinkicht den Befehl gab, mit einem Feuerschlag von 100 Granaten den Dom in Schutt und Asche zu legen. Aber der mutige Offizier verweigerte unter Einsatz seines Lebens diesen Befehl.

Der bescheidene, heute 82jährige Mann aus Celle (Hannover) war Ehrengast bei den Feierlichkeiten zum Jubiläum. Eine Gedenktafel am Südturm erinnert heute an seine heldenhafte Tat.

Sommer

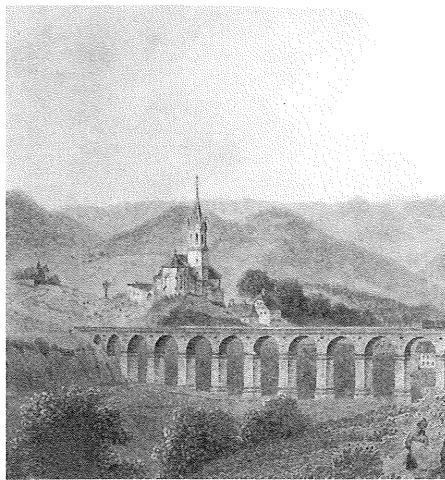
von Anny Polster

Die längsten Tage,
sie sind nun vorbei.
Der Wiesen hohes Gras,
es wächst nur mehr sacht
dem Licht entgegen.
Dennoch leuchtet
in des Sommers Glask
selbst der Reben Gold.
Und Jubel erfüllt
der Vögel Chöre,
wenn auch früher kommt
der Odem der Nacht.

150 Jahre Eisenbahn im Burgenland

Am 20. August 1847 wurde die Eisenbahnstrecke von Wiener Neustadt nach Ödenburg feierlich eröffnet. Das Wulkatal bei Mattersburg wurde mit einem 250 Meter langen Viadukt überbrückt. Diese kolossale Brückenkonstruktion ist heute noch das Wahrzeichen dieser Stadt.

Aus Anlaß des Jubiläums werden heuer auf dem Bahngelände von Mattersburg historische Originalfahrzeuge, wie Lokomotiven, Personen- und Güterwaggons, gezeigt. Im Kulturzentrum Mattersburg wird die Geschichte des Bahnbaues im Burgenland von den Anfängen bis zur Gegenwart in einer Ausstellung dokumentiert.



Die schönsten Gemeinden

Zum zehntenmal fand im Burgenland ein landesweiter Blumenschmuck-Wettbewerb statt. Die ersten Preise wurden nach Ortsgrößen vergeben:

Orte bis 600 Einwohner:

1. Pöttelsdorf (Bezirk Mattersburg)
2. Kalch (Bezirk Jennersdorf)
3. Hagendorf (Bezirk Güssing)

Orte 600 bis 1500 Einwohner:

1. Bad Tatzmannsdorf (Bezirk Oberwart)
2. Antau (Bezirk Mattersburg)
3. Lutzmannsburg (Bezirk Oberpullendorf)

Orte über 1500 Einwohner:

1. Mörbisch (Bezirk Eisenstadt)
2. Pinkafeld (Bezirk Oberwart)
3. Bad Sauerbrunn (Bezirk Mattersburg)

100 Jahre Riesenrad

Zusammen mit dem Stephansdom ist das Riesenrad im Prater ein weit sichtbares weltberühmtes Symbol der Stadt Wien. Vor genau 100 Jahren, am 25. Juni 1897, hat das Riesenrad seinen Betrieb aufgenommen.

Der höchste Punkt des Rades liegt bei 65 Meter über dem Boden, der Durchmesser beträgt 61 Meter. Das Gesamtgewicht der Eisenkonstruktion beträgt 430 Tonnen.

Im Krieg 1945 wurden alle Waggons und die gesamte Betriebsanlage durch Bomben und Feuer vernichtet. Aber bereits zwei Jahre später nahm dieses Riesenrad, das auch ein Symbol des Wiederaufbaues war, den Betrieb wieder auf. Seit 1961 befindet sich dieses Werk im Familienbesitz der Familie des Wiener Rechtsanwaltes Dr. Karl Lamac.

Anläßlich des 100. Geburtstages wurde ein Waggon zu einem Luxus-Speisewaggon umgebaut. Das ist sozusagen ein drehender Speisewaggon. Man kann seine Freunde einladen, den Geburtstag dort feiern, eine Pressekonferenz halten oder einfach ein Essen einnehmen.



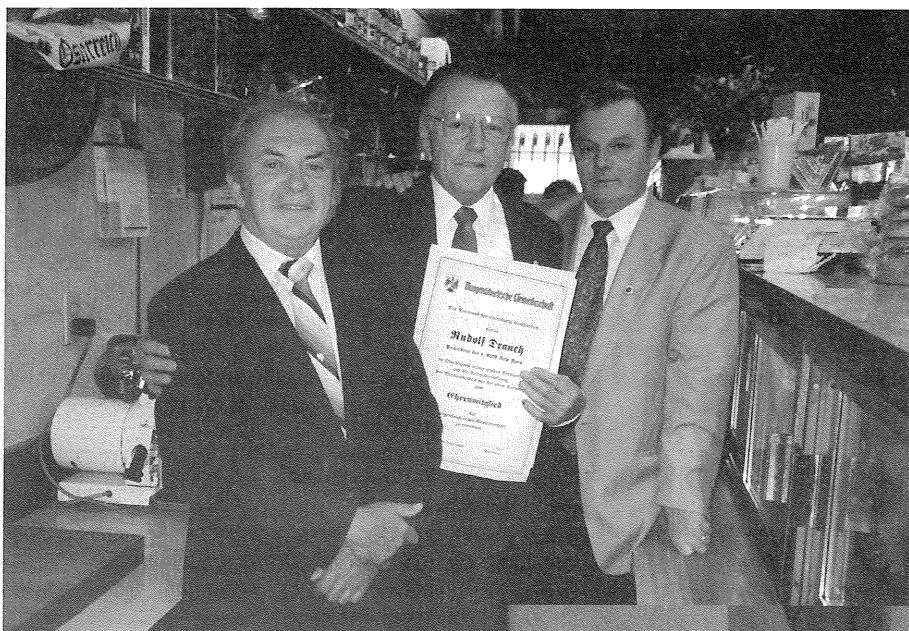
100 Jahre Feuerwehren

Im Jahre 1888 erschien im ungarischen Königreich eine Verordnung, welche jede Gemeinde verpflichtete, eine Feuerwehr zu gründen. Bis zu diesem Jahr gab es bereits 58 Feuerwehren. Die ersten wurde 1865 in Kittsee, Mattersburg, Eltendorf und Königsdorf gegründet. In den Jahren 1888-91 folgten in 104 Orten neue Feuerwehren. Nur die kleinen Orte konnten sich eine solche erst später leisten, und zwar gegen Ende der 90er Jahre und Anfang dieses Jahrhunderts.

So gab es auch 1897 eine Anzahl von Neugründungen, die nun alle im heurigen Jahr ihr 100-jähriges Bestandsjubiläum feiern. Meist geschieht dies gleichzeitig mit der Anschaffung eines Tanklöschfahrzeuges und dem Ausbau des Feuerwehrhauses.

So gibt es heuer 100-Jahrjubiläen in: Holzschlag, Kitzladen, Buchschachen, Ollersdorf und Rattersdorf.

Neue Ehrenmitglieder



Rudolf Drauch

Er ist 1938 in Poppendorf geboren, erlernte das Fleischerhandwerk und wanderte 1960 nach New York aus, wo er in seinem Beruf tätig war. In Glendale betreibt er heute ein Delikatessengeschäft. Rudi Drauch war von Anfang an Mitarbeiter der Burgenländischen Gemeinschaft unter Joe Baumann und ist gegenwärtiger Präsident des Ersten Krankenunterstützungsvereines in New York. Die Ehrenmitgliedschaft wurde ihm am 11. Juli 1997 in New York überreicht.

Karl Gyaki

Er ist 1923 in Oberwart geboren, erlernte das Schneiderhandwerk und arbeitete an verschiedenen Plätzen im Burgenland, Wien und in der Schweiz.

1953 wanderte er nach Canada aus, wo er erfolgreicher Geschäftsmann wurde. Als Weinimporteur brachte er als erster burgenländischen Wein nach Canada. Karl Gyaki hat sich große Verdienste um die Aufrechterhaltung der Heimatverbundenheit mit der alten Heimat erworben und unterstützt alle diese Bestrebungen. Die Ehrenmitgliedschaft wurde ihm am 17. Juli 1997 in Toronto überreicht.



Alois Zach

Er wurde 1933 in Gerersdorf geboren, erlernte das Bäckerhandwerk und wanderte 1960 nach New York aus, wo er das Geschäft seines vor ihm ausgewanderten Vaters in College Point übernahm. Alois Zach ist seit 1970 Präsident der Bruderschaft der Burgenländer in New York, einem Verein, der heuer sein 60 Jahr-Jubiläum feiert. Die Ehrenmitgliedschaft wurde ihm am 11. Juli 1997 in New York überreicht.

AUS DER NEUEN HEIMAT

Rede der „Miss Burgenland New York“, Nicole Miehl, beim Picnic 1997



Sehr geehrte Gäste, Herr Präsident, liebe Freunde!

Es ist eine Ehre für mich, daß ich Euch als Miss Burgenland begrüßen darf. Ich bringe Euch Grüße von Euren Familien und Freunden aus Amerika. Ich bin stolz auf meine österreichisch-burgenländische Abstammung. Meine Mutter ist aus Reinersdorf und mein Vater ist aus Jabing und deshalb macht es mich sehr froh, sehen zu können, wo sie beide geboren sind. Ich bin schon einmal in Österreich gewesen, aber dieses Mal als Miss Burgenland ist es etwas Besonderes für mich.

Obwohl ich in New York lebe, werde ich ganz sicher einen Teil von Österreich in meinem Herzen behalten und nach Hause mitnehmen. Es ist mir ein Anliegen, die burgenländische Kultur und die Bräuche aufrechtzuerhalten und auf diese Weise die Verbindung zwischen meiner Familie in New York und meinen Verwandten und Freunden hier zu pflegen. Ich wünsche mir deshalb, daß mehr Amerikaner burgenländischer Abstammung die Schönheit dieses Landes und der Tradition schätzen würden. Alle, die ich hier getroffen habe, sind sehr freundlich und haben mich mit offenen Armen willkommen geheißen. Ich verbringe hier eine wunderbare Zeit und hoffe, daß es für Euch ebenso schön ist.

Hiermit möchte ich mich recht herzlich bedanken für die schöne Wein- taufe und besonders natürlich für die Ehre, Miss Burgenland New York geworden zu sein. Ich wünsche allen einen schönen Nachmittag und später eine sichere Heimreise zu Euren Familien und Freunden.

Danke schön und Servus!

Wohlverdienter Ruhestand

Franz Fischer und seine Gattin Theresia, geborene Peter, wanderten 1957 in die USA aus. Vorher hatte Franz Fischer für fünf Jahre als Geselle beim Tischler Krammer in Güssing gearbeitet, wo er auch seine Frau kennenlernte.

In Amerika hatte er sich 1961 selbständig gemacht, auf Kunsttischler spezialisiert und konnte dadurch viele prominente Kunden, wie Frank Sinatra, Dolly Parton und viele andere bedienen.

Das Ehepaar Fischer hat eine Tochter, Brigitte, und zwei Enkelsöhne, Kevin und Nicholas.

Im Betrieb sind durchwegs 15 - 20 Männer beschäftigt und diese kommen nur von Österreich. Darunter sind natürlich auch Burgenländer. Bei der Beschaffung der Einreisepapiere war Herr Fischer immer behilflich.

Da nun Franz Fischer nach 36 Arbeitsjahren in Pension ging, verpachtete er seinen Betrieb an einen österreichischen Landsmann weiter.

Familie Fischer kommt jedes Jahr auf Heimatbesuch nach Güssing und Söschau. Frau Reserl Fischer ist schon seit 28 Jahren eifrige Sängerin im deutschen Gottscheer Damen- und Männerchor.

40 Jahre Präsident

Einer der profiliertesten und beliebtesten Persönlichkeiten im „Weltbund der Österreicher im Ausland“ ist Gerhard Hofbauer. Im Jahre 1957 wurde er erstmals zum Präsidenten des Österreicher Clubs Augsburg (Deutschland) gewählt. Er hat seinen Verein 40 Jahre lang umsichtig, familiär und mit viel Liebe geführt. Seither ist er immer wieder in diese Funktion berufen worden.

Um diese Zeitspanne bewußt zu machen, muß man in Erinnerung rufen, daß im Jahre 1957 die BG erst ein Jahr, der Weltbund erst 5 Jahre und der Österreichische Staatsvertrag erst zwei Jahre alt waren. Von dort weg bis an die Jahrtausendwende führt Gerhard Hofbauer nun diesen Verein. Sehenswert ist auch seine Dokumentation der Vereinsgeschichte.

Gerhard Hofbauer ist nicht nur der Nestor des Weltbundes, er ist auch schon eine Legende.

Jedes Jahr nimmt er an den Tagungen des Weltbundes teil. Jedes seiner Worte hat dort viel Gewicht. Er redet nicht viel, aber was er sagt, hat Kopf und Fuß.

Als ich 1964 erstmals an einer solchen Tagung teilgenommen habe, hat mich Gerhard Hofbauer freundlich angesprochen und sich meiner angenommen. Er ist mein erster und ältester Freund im Weltbund. Er verkörpert für mich gelebtes Österreichtum im Ausland, gelebte Gemeinschaft und Freundschaft in einer Art, wie sie selten wird.

Daher gelten meine Glückwünsche zu seinem Jubiläum besonders herzlich. Ebenso herzlich ist mein Dank.

Dr. Walter Dujmovits

Wiedersehen nach 44 Jahren

Im Jahre 1953 entschloß sich die Familie Nußbaumer aus Mattersburg nach Brasilien auszuwandern und dort ein neues Leben zu beginnen. Die Zeiten waren damals sehr unsicher. Der Krieg war erst kurz vorbei, und es schien, als würde die russische Besatzung unser Land nie verlassen.

Der Sohn Franz war damals 19 Jahre alt und ein gelernter Drechsler. Ohne ein Wort portugiesisch zu können, begann er in Brasilien zu arbeiten und machte Karriere. Er brachte es zum Sicherheitsinspektor und heiratete eine eingewanderte Deutsche. Er ist bereits dreifacher Großvater. Die Familie wohnt in Sao Paulo.

Aber die Alterskollegen und Freunde aus Mattersburg haben ihren ausgewanderten Freund nicht vergessen. So haben sie beschlossen, ihn in die Heimatstadt einzuladen und schickten sie ihm ein Flugticket. Die Wiedersehensfreude am Flugplatz war entsprechend groß.

Die Tage in Mattersburg waren sehr anstrengend. Eine Einladung folgte der nächsten. Nun hat der dankbare Freund seine alte Heimat wieder verlassen.

Basel

Der Österreicher-Verein Basel wählte ein neues Präsidium. Zum Präsidenten wurde Dr. Hans Berger, zum Vizepräsidenten Dr. Cornelius Leitner gewählt.

Kroatien

Zum neuen Botschafter der Republik Österreich in Kroatien wurde der verdienstvolle Diplomat Dr. Rudolf Bogner bestellt. Dr. Bogner ist Burgenländer kroatischer Muttersprache und kommt aus Siegendorf.

Australien

Die Dachorganisation österreichischer Vereine in Australien und Neuseeland („Austrian Association of Australasia -AA“) hielt ihre Generalversammlung in Sydney ab. Bis auf zwei neuseeländische Vereine waren alle Vereine vertreten.

AUS DER NEUEN HEIMAT

TORONTO - Anna-Tag



Beim Picnic in Toronto wurden die Anna's gefeiert, unter anderem Johanna Pauly, Anna Kovacs, Anna Drimmel, Anna Bingler, Anna Magjar, Anna Rosner, Irene Domotor

HAWAII - Austrian Hawaiian Association



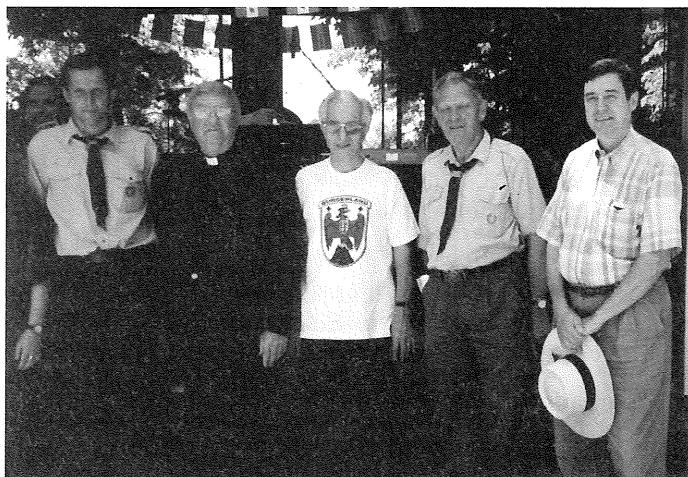
Der Vorstand der Austrian Hawaiian Association - Peppi Pesentheiner, Präsident und Bürgermeister Hermann Allerstorfer, Anna Duncan, Brigitte Lesiak und Generalkonsul Hans Strasser (von links)

EDMONTON - Lieber Besuch



Familie Seifner erhielt kürzlich Besuch von Familie Simon aus Günseck im Burgenland. Dieses Bild wurde bei einem Ausflug im Nationalpark am Lake Louise aufgenommen und zeigt Roswitha, Sepp und Stefanie Simon sowie Frau Seifner.

TORONTO - Familienpicnic



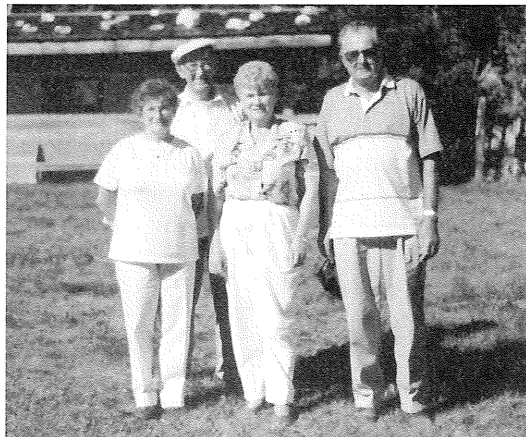
Beim Familienpicnic in Toronto, das wie jedes Jahr ein voller Erfolg war, wurde dieses Foto aufgenommen. Es zeigt Pfadfinder Feldmeister Hans Kraus, Pfarrer Stefan Kopfensteiner, Helmut Jandrisits, Konsul Alois Sablatnig

COPLAY - Coplay Sängerbund



Dennis und Frieda Eberhardt mit ihrem Besuch, Ella und Stefan Palkovits aus Trausdorf.

EDMONTON - Picnic



Beim Picnic des Österreicher Clubs in Edmonton auf der Alpine Farm wurde dieses Foto geschossen.

AUS DER ALTEN HEIMAT

ANDAU: Herr Rudolf Mollner feierte seinen 80. Geburtstag.

APETLON: Ernestine Kracher wurde 83 Jahre und Adolf Münzenrieder 88 Jahre alt.

Nach fünfjähriger Bauzeit wurde die Pfarrkirche im Jahre 1797 vollendet. Nun hat man die 200-Jahrfeier des Gotteshauses würdig gefeiert.

BADERSDORF: Pauline Laczko feierte ihren 85. Geburtstag.

BAD SAUERBRUNN: Josefine und Walter Artlieb sowie Eleonore und Karl Florian feierten Goldene Hochzeit.

BAUMGARTEN: Im Alter von 63 Jahren starb Ing. Eduard Mikacs.

BOCKSDORF: Seinen 85. Geburtstag feierte Ludwig Potzmann:

BUCHSCHACHEN: Johann Flasch feierte seinen 86. Geburtstag.

BURGAUBERG: Hedwig Hackl erreichte ihren 85. Geburtstag.

BURG: Das betagte Alter von 87 Jahren erreichte Maria Fahrberger.

DEUTSCH KALTENBRUNN: Anna und Karl Nikitscher feierten ihre Eiserne Hochzeit.

DEUTSCHKREUTZ: Maria Wiedeschitz feierte ihren 83. und Anna Korner ihren 91. Geburtstag.

DEUTSCH MINIHOFF: Ihren 84. Geburtstag beging Rosina Posch.

DEUTSCH SCHÜTZEN: Richard Pehr wurde 80 Jahre und Irma Marton 85 Jahre alt.

DEUTSCH TSCHANTSCHENDORF: Im Alter von 95 Jahren starb Franz Walits.

DOBERSDORF: Theresia Kummer feierte ihren 89. Geburtstag.

DÜRNACH: Katharina Pavdi wurde 88 Jahre und Theresia Gerlesits 91 Jahre alt.

ELTENDORF: Ihren 83. Geburtstag feierte Theresia Scharnitz.

FRANKENAU: Seinen 85. Geburtstag feierte Josef Dorner.

FRAUENKIRCHEN: Emilie Varga feierte ihren 82. und Maria Kroiss ihren 87. Geburtstag.

GAMISCHDORF: Aloisia Marth erreichte das hohe Alter von 89 Jahren.

GLASHÜTTEN: Josef Gangl wurde 85 Jahre alt.

GOBERLING: Goldene Hochzeit feierten Theresia und Johann Heidinger.

GRAFENSCHACHEN: Seinen 90. Geburtstag feierte in erstaunlicher Rüstigkeit Josef Wappel.

GROSSBACHSELTEN: Leopoldine und Paul Plank feierten Goldene Hochzeit.

GROSSPETERSDORF: Rudolf Sulyok verstarb im 89. Lebensjahr.

GROSSWARASDORF: Rosa Jordanich feierte ihren 88. Geburtstag.

GÜNSECK: Berta Amtmann verstarb im Alter von 74 Jahren.

GÜTTENBACH: Veronika Jandrisits starb im 88. Lebensjahr.

HALBTURN: Josef Schneider starb im 85. Lebensjahr.

HANNERSDORF: Seinen 85. Geburtstag feierte Johann Lackner.

HASENDORF: Das Fest der Goldenen Hochzeit feierten Maria und Franz Malits.

HEILIGENKREUZ: Ihren 90. Geburtstag feierte Maria Gigler. August Rabl verstarb im 66. Lebensjahr.

HEUGRABEN: Ihren 75. Geburtstag feierte die Pensionistin Maria Imp (Nr. 25).

HOLZSCHLAG: Im 82. Lebensjahr starb Maria Heidinger.

ILLMITZ: Julianna Weinhandl erreichte das hohe Alter von 94 Jahren.

INZENHOF: Maria Keppel erreichte das hohe Alter von 85 Jahren.

JABING: Die Tischlerei Halper, ein Familienbetrieb, feierte ihr 40-jähriges Bestandsjubiläum. Gustav Saurer beging seinen 85. Geburtstag.

JENNERSDORF: Irma Müllner wurde 85 Jahre alt.

KEMETEN: Elisabeth Pimperl erreichte das hohe Alter von 93 Jahren.

KIRCHFIDISCH: Die Gastwirtin in Ruhe Pauline Posch starb im 84. Lebensjahr.

KITTSEE: Alexandra und Roland Müllner haben sich vermählt.

KLEINMUTSCHEN: Ihren 90. Geburtstag feierte Maria Strommer.

KLEINZICKEN: Hermine Reicher erreichte das hohe Alter von 91 Jahren.

KOBERSDORF: Der frühere Landeshauptmann Theodor Kery wurde 79 Jahre alt.

KÖNIGSDORF: Wilhelmine Goger feierte ihren 80. Geburtstag.

KULM: Maria Kroboth wurde 84 Jahre alt.

LACKENBACH: Der Gemeinderat der mittelburgenländischen Gemeinde Lackenbach hat die Gemeindefarben in Rot-Silber festgesetzt. Die Landesregierung hat diesen Beschluß genehmigt.

LEITHAPRODERSDORF: Nach dreijähriger Bauzeit wurde ein neues Gemeindegemeinschaftshaus eröffnet.

LIMBACH: Im 76. Lebensjahr starb Frieda Seinitz.

LITZELSDORF: Margarete Holper beging ihren 86. Geburtstag.

LUISING: Helene Mensdorff-Pouilly feierte ihren 80. Geburtstag.

MARIA BILD: Das hohe Alter von 94 Jahren erreichte Maria Kloiber.

MARKT ALLHAU: Die Freiwillige Feuerwehr erhielt ein neues Löschfahrzeug. Der frühere Bezirksschulinspektor des Bezirkes Oberwart, Reg. Rat Franz Herist feierte seinen 70. Geburtstag.

MARZ: Im Alter von 86 Jahren starb Theresia Tschurl.

MIEDLINGSDORF: Rosa Pollak wurde kürzlich 91 Jahre alt.

MINIHOF LIEBAU: Emma Knaus feierte ihren 84. Geburtstag.

MISCHENDORF: Bertha Hagen starb 80 Jahre alt.

AUS DER ALTEN HEIMAT

MOGERSDORF: Julius Kloiber feierte seinen 84. Geburtstag.

MÖNCHHOF: Adelheid Pöckl wurde 85 Jahre alt.

MOSCHENDORF: Ihren 83. Geburtstag feierte Aurelis Gujon. Sabine Ascher und Mag. Roland Heindl haben sich vermählt.

NEUBERG: Gottfried Dergovits starb im Alter von 72 Jahren.

NEUDAUBERG: Andreas Popofsits ist im 88. Lebensjahr gestorben.

NEUHAUS am Kl.: Aloisia Ruck feierte ihren 85. Geburtstag.

NEUMARKT a.d.R.: Ihren 50. Hochzeitstag feierten Emma und Hermann Windt.

NEUSIEDL am See: Der verdienstvolle Oberschulrat Julius Klein feierte seinen 80. Geburtstag. Er war viele Jahre lang Direktor der Hauptschule in Illmitz.

OBERSCHÜTZEN: Luise Klenner wurde 85 Jahre alt.

OGGAU: Ihren 84. Geburtstag feierte Adelheid Praunseis und Nikolaus Werner wurde 83 Jahre alt.

OLBENDORF: Anna Clement verstarb im Alter von 67 Jahren.

OLLERSDORF: Martina Strobl und Thomas Solderits aus Rauchwart haben sich vermählt.

OSLIP: Thomas Masich starb im 87. Lebensjahr.

PAMHAGEN: Juliana Leyrer feierte kürzlich ihren 89. Geburtstag.

PARNDORF: Stanko Vukovich starb im 57. und Johann Eder im 67. Lebensjahr.

PINKAFELD: Arpad Jahrmann, ein naher Verwandter der Familie Wenzel aus Chicago, hat einen neuen Bildband herausgegeben – unter dem Titel "Der arme Reiche".

PODERSDORF: Gisela Ziniel wurde 85 Jahre alt.

PÖTTELSDORF: Ihren 87. Geburtstag feierte Emma Jakob.

PÖTTSCHING: Goldene Hochzeit feierten Margarete und Leopold Riegler.

POTZNEUSIEDL: Frieda Szabo wurde 87 Jahre alt.

PUNITZ: Mag. Natascha Marth und Thomas Hoffmann haben sich vermählt.

RAUCHWART: Maria Marx feierte ihren 85. Geburtstag.

RECHNITZ: Rechnitz ist die größte Marillengemeinde des Burgenlandes. Im Gemeindegebiet von Rechnitz stehen 8.000 Marillenbäume. Im Sommer, wenn die Marillen reif sind, wird stets das traditionelle Marillenfest begangen und bei dieser Gelegenheit auch eine Marillenkönigin gekrönt. Heuer ist es die 17jährige Tanja Stipics. Mit einem gesamten Bauaufwand von 10 Millionen Schilling erhielt die Gemeinde Rechnitz ein neues Feuerwehrhaus.

REHGRABEN: Rosalia Zloklikovits wurde 83 Jahre und Maria Jandrisevits 87 Jahre alt.

RIEDLINGSDORF: Seinen 85. Geburtstag feierte Gustav Schranz.

ROHRBRUNN: Adolf Wirth feierte seinen 86. Geburtstag.

RUST: Michael Zimmermann wurde 83 Jahre und Karl Wiesinger 85 Jahre alt.

St. GEORGEN: Seinen 86. Geburtstag feierte Anton Zechmeister.

St. MARGARETHEN: Maria Puschitz starb im Alter von 72 Jahren.

St. MARTIN a.d.R.: Franz Werner feierte seinen 85. Geburtstag.

St. MICHAEL: Gisela Hanzl wurde 80 Jahre und Johanna Mikolics 90 Jahre alt.

SCHACHENDORF: Sefan Wukits starb im 66. Lebensjahr.

SCHÖNHERRN: Michael Hutter wurde 96 Jahre alt.

STADTSCHLAINING: Anna Uhl starb nach langem Leiden erst 37jährig.

STEGERSBACH: Der Hauptschuldirektor i.R. Josef Derkits wurde 70 Jahre alt. Er begann als Lehrer an der Volksschule Neuberg - Bergen, Bezirk Güssing und war anschließend jahrelang Direktor der Volksschule in Gamisdorf und Direktor der Hauptschule in Stegersbach.

STEINBERG-DÖRFL: Theresia Zöttl feierte ihren 90. Geburtstag.

STINATZ: Maria Papai starb im Alter von 82 Jahren.

STOOB: Ihr 50. Ehejubiläum feierten Paul und Theresia Tremmel.

STREM: Rosina Wukovits starb im 85. Lebensjahr.

SULZ: Theresia Jandrisevits vollendete ihr 84. Lebensjahr.

SUMETENDORF: Alois Stranzl feierte seinen 90. Geburtstag.

TADTEN: Ernestine Wieger und Richard Hautzinger haben sich vermählt.

TAUCHEN: Friedrich Cihlar erreichte das hohe Alter von 85 Jahren.

TOBAJ: Franz Richter wurde kürzlich 85 Jahre alt.

UNTERKOHLSTÄTTEN: Die Volkstanzgruppe dieses Ortes feierte das 15jährige Bestandsjubiläum.

UNTERPULLENDORF: Johann Kodnar verstarb im 67. Lebensjahr.

UNTERSCHÜTZEN: Ernst Postmann verstarb im 70. Lebensjahr.

WALLENDORF: Emmerich Lang starb im Alter von 79. Jahren.

WALLERN: Julianna Halbauer feierte ihren 84. Geburtstag.

WEIDEN am SEE: Goldene Hochzeit feierten Maria und Günter Sommer.

WIESEN: Der pensionierte Professor Dr. Johann Kriegler wurde 65 Jahre alt. Der verdienstvolle Schulmann hat sich auch als Buchautor einen Namen gemacht. Er verfaßte zahlreiche Schriften über die politische Geschichte des Burgenlandes und ein Buch über die Landeshauptleute unseres Landes.

WOLFAU: Iris Loschy und Christian Waldl schlossen den Bund der Ehe.

ZAHLING: Maria Kurz erreichte ihr 88. Lebensjahr.

ZEMENDORF: Samuel Kaschuba wurde 85 Jahre alt.

„Die Wänsen“

Da Schnittahaoh(n) - Sunnti

Da Schmitthaoh(n) - Sunnti wor seinerzeit
a Tog wou sih die Leit hobm gfreit.
Za Anna und Jakobi wor da Schnitt vorbei,
ban Kirti hot's gebm a Drahrarei.

Die gaonze Miah'und große Plog
hobm's vagessn an dem Tog.
Die meistn hot's wuhl giuckt ban Sitzn,
ban Taonz hot's hoabn richti' schwitzn.

Die Pfoad dai worn scha waschnoß
und's Bier homs's 'trunkn frisch van Foß.

A Strudl hobm's bochan mit Nuß und Mohn
und da Sam'haoh(n) is kemman um sein Krogn.

'as gaonze Jaohr hot er d'Leit aufgeweckt,
hiatz hobm's Messer und Gobl einigsteckt.
Appetitlih sitz er in da Rein
und za Anna muiß er da Schnittahaoh(n) sein.

'as Weissl worn seinerzeit
rechtschoffene, fleißige Leit.
Er hoabst Jakob and sie Anna,
an dem Sunnti kemman die Amerikaner.

A guite Strudl hot's wölln mochan,
vül Oar und Zucker tuit's einibochan;
An Haoh(n) guit würzn und papriziern,
a sche(i)ne Foarb muiß er heit kriagn.

Da Jokl frisch im Brunn'drei' ein
a poar Floschn guitn Wein.
Mit na und jo is Mitto(g)
und die Amerikaner sein scha do.

In da Eiligkeit sie schnöll d'Strudl schneid't,
zan Koustn hots' mehr goar nit Zeit.
An Tisch den hots'gaonz weiß aufdeckt,
daß den Gästen recht guit schmeckt.

Da Joe faongt gleich zan Essn aon;
„Sche(i)n siaß“, sogt er, „is heit dei' Haohn!“
Die Anna nimmt goar kua Notiz,
sie woab, da Joe mocht ge(r)n an Witz.

Die Tessi sogt: „Ih mog nit mehr.
Tui amol dei' Strudl her!
Ih kaonn dir sogn die gaonze Zeit
Haon ih mih auf dai scha gfreit.“

Sie koust's'und faongt zan Lochan aon:
„ja Anni, wos host denn heit 'taon?
Wiavüll Händ'vull Solz host za da Strudl gnaomman?“
Die Anni faongt glei aon zan Jammern:

„Is kua Valoß auf sou an Maounn;
ih haon gsot, „Füll die Dosn aon!
Jo hot denn der nit kennen lesn
wou da Zucker drei'is gwesn?“

Aus dem Buch „Heitere Dorfgeschichten“ von Mathilde Pani



Karoline Trinkl †

Im Alter von 89 Jahren starb in Heiligenbrunn die Altbauerin Karoline Trinkl. Sie war die Witwe nach dem bekannten Weinbauern Josef Trinkl, der eine schillernde Persönlichkeit und unter dem Namen „Rübezahl“ weithin bekannt gewesen war. Er gilt als der Vorkämpfer der Wiederentdeckung und Rehabilitierung des naturnahen Weines im Südburgenland, den man „Uhudler“ nennt.

15 Wörter burgenländisch

auf jo und na

auf einmal, plötzlich, überraschend

aufzwickan

anlächeln, sich an ein Mädchen
heranmachen

aundudelt

betrunken, rauschig

aunlassig

zudringlich, lästig werden

brockan

pflücken, Erdbeeren pflücken
(aber: Nussn und Äpfel "possn")

fretten

abmühen, wenn nichts weiter geht,
mühsam weiterkommen

Grantscherm

zorniger, grantiger Mensch

gschamig

scheu, schamvoll, unsicher
auftreten, sich nicht nackt aus-
ziehen wollen

nedda

nur, bloß

Nockapatzl

nacktes Kind

odraht

pfiffig, beschlagen; einer, der sich
anstrengt, daß es leichter geht

okrageln

die Gurgel abdrehen, erwürgen

sprageln

auseinanderreißen, wenn jemand
viele Dinge gleichzeitig machen
möchte, wenn es ihn hin und her
reißt, dann "zerspragelt" er sich.

tatscheln

kosen, über die Wange streichen,
leicht klopfen (auch: tatschkerln)

zuzeln

absaugen, abschlecken



Alter Spruch

„Ins Norrnkastl schau“

tut man, wenn man ziellos vor sich
hinschaut und sich nichts dabei denkt.



Auswandererschicksal

Badersdorf

Geboren wurde ich 1914 in Badersdorf. Ich erlernte den Beruf des Schneiders. Als fertiger Schneidermeister habe ich 16 Jahre lang in Wien gewohnt und gearbeitet. Im Jahre 1954 bin ich nach Canada ausgewandert. Die Erinnerung an meine alte Heimat und das



Hochzeitsfoto, 1938 in Österreich

schöne Österreich haben mich stets begleitet. Obwohl ich viele Städte dieser Welt bereits kennengelernt habe, zieht mich die Sehnsucht nach meiner alten Heimat, wo ich geboren wurde, immer wieder nach Österreich.

In meiner Jugend war mein einziger Wunsch und Traum, einmal auszuwandern, so wie es mein Vater getan hat, der in die USA gegangen ist.

Ich folgte allen seinen Plänen und lebe jetzt schon seit 43 Jahren in Toronto, in Canada. Gemeinsam mit meiner Frau, Margarethe, mit der ich mein Glück gefunden habe.

Ich möchte allen jungen Menschen den Rat mit auf ihr Leben geben, die Welt zu bereisen, eine andere Sprache zu lernen und den Mut zu haben, auch in einem anderen Land seinem Schicksal zu begegnen. Mit diesem Artikel möchte ich an alle Burgenländer und Burgenländerinnen erinnern, die fern von ihrer Heimat ein neues Leben begonnen und sich in der Fremde eine neue Existenz geschaffen haben. Ich grüße mit diesem Artikel auch die Menschen des Burgenlandes im Inland und ganz besonders jene, die im Ausland leben.

Am 1. Oktober 1954 wurde meine Auswanderung nach Canada Wirklichkeit. Gemeinsam mit meiner Frau verließ ich meine schöne Heimat Österreich und wanderte nach Toronto aus.

In Toronto wurde ich von meinem Freund Johann Jalits empfangen. Leider vergingen 3 Monate, ehe ich eine Stelle als Schneidermeister fand. Ich hatte großes Glück, eine Stelle in einem der besten und exklusivsten Geschäfte für Herrenbekleidung zu bekommen. Bei Hoberlins in der Young Street arbeitete ich 6 Jahre lang. In dieser Zeit verbesserte ich auch mein Englisch und sammelte Erfahrungen in Canada. Aber ich war immer noch nicht zufrieden. Ich wollte höher hinaus.

So wechselte ich zur Simpson Comp., wo ich sofort in eine höhere Position eingeführt wurde und sehr viel mit Kunden zu tun hatte. Es waren schöne 18 Jahre bei Simpsons Comp.



Ein Ausflug in Canada

Ich lernte sehr viele nette Menschen kennen und erhielt sehr viel Anerkennung für meine Arbeit als Schneider. Die Erfolge in der neuen Heimat gaben mir recht, daß meine Entscheidung, auszuwandern, richtig war.

Obwohl die Umstellung vom Österreichischen auf das Canadische nicht leicht war, speziell da ich bereits 40 Jahre gewesen war, als ich nach Canada ausgewandert bin und ich auch in Wien eine gute Zukunft zu erwarten hatte, meine großen Erfolge hatte ich in Canada. Ich wurde von den Menschen anerkannt, weil ich das Beste gab, weil ich ein gutes Auftreten hatte und nicht zuletzt wegen meines Hobby's, dem Tanzen.

In Canada haben ich und meine Kinder das Glück gefunden. Obwohl ich manchmal den Wunsch fühle, nach Österreich zurückzukehren, bin ich nach wie vor von der Richtigkeit des damaligen Entschlusses überzeugt.

Julius Steurer



Das Ehepaar Steurer mit Sohn Harry, Tochter Inge und Schwiegersohn Cliff



Besuch in Wien, 1990

Burgenländische Museen

Dorfmuseum in Mönchhof



Das Halterhaus

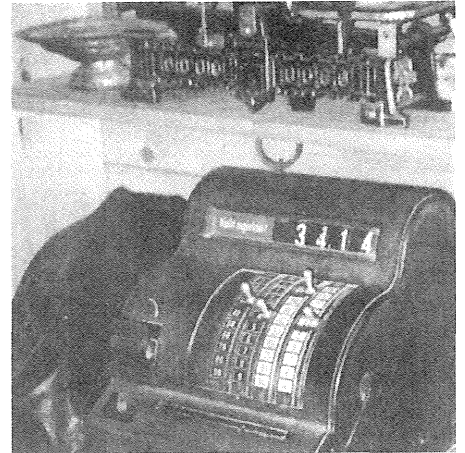
Es ist mehr als ein Museum, es ist ein ganzes nachgestelltes Bauerndorf, mit einem Dorfplatz und Häuser rundherum, einem Gasthaus, einem Gemeindehaus, mit Halter- und Dorfhandwerkshäusern, einem alten Bauernhaus bis hin zum ersten Kino.

Das am Rande des Nationalparks Neusiedlersee gelegene Dorfmuseum

Mönchhof - aus einer Privatsammlung entstanden - wurde 1990 eröffnet und in den letzten Jahren zu einem großen Freilichtmuseum ausgebaut. Gleich einer Zeitreise in die nahe Vergangenheit, ist die kleinbäuerlich-dörfliche Kultur des Seewinkels bzw. des Heidebodens museal dargestellt und gewährt so Einblick in den Alltag der Bewohner dieser nordburgenländischen Region in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Mittlerweile besteht die Sammlung von Herrn Josef Haubenwallner aus mehr als 6000 Ausstellungsstücken und natürlich versucht er ständig neue Attraktionen zu bieten.

Das Mönchhofer Dorfmuseum ist von April bis Oktober jeden Samstag, Sonn- und Feiertag von 14.00 bis 19.00 h und am Mittwoch von 17.00 bis 20.00 h geöffnet.



Die Greißlerei

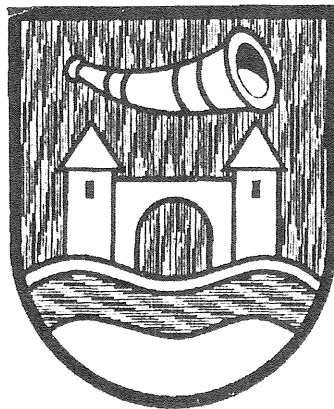
Besichtigungen und Führungen sind auch außerhalb der Öffnungszeiten nach Voranmeldung möglich, bitte wenden Sie sich an Herrn Josef Haubenwallner, Tel. 02173/80642

Verleihung von Gemeindewappen

Lackenbach

Die Landesregierung hat der Marktgemeinde Lackenbach das Recht zur Führung des nachstehend beschriebenen Wappens verliehen:

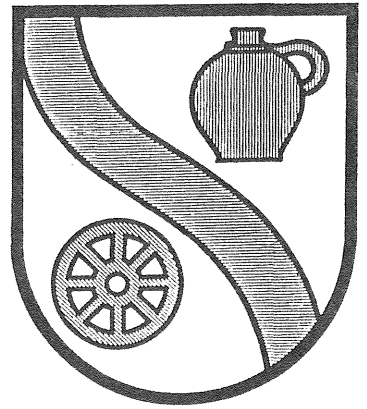
„In Rot aus dem mit einem blauen Wellenbalken belegten silbernen Schildfuß wachsend ein silbernes Schloß mit zwei Ecktürmen und Spitzdächern, verbunden durch eine von einem Torbogen durchbrochene Wand, das Schloß wird von einem silbernen Horn überhöht.“



Jabing

Der Gemeinde Jabing wurde ein Wappen mit folgendem Aussehen und folgender Beschreibung verliehen:

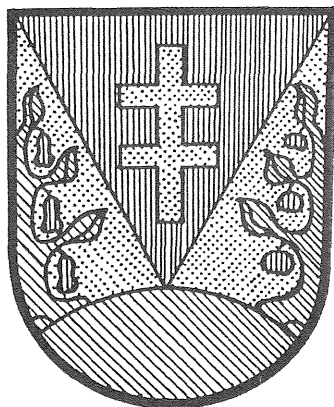
„In dem durch einen schrägrechten blauen Wellenbalken geteilten silbernen Schild vorne ein grünes achtspeichiges Rad, hinten ein rotes Gefäß (Plutzer).“ Der Wellenbalken symbolisiert die Pinka, die durch den Ort fließt, der Plutzer die traditionelle Herstellung von Töpferwaren - vor allem des „Jabinger Plutzers“ - und das Rad das Fuhrwerk, das in der Gemeinde immer eine große Rolle gespielt hat.



Wörterberg

Anfangs Juli dieses Jahres erhielt die Gemeinde Wörterberg ein neues Wappen, ein neues Gemeindeamt und ein neues Musikerheim. Das Wappen, das von Landeshauptmann Stix überreicht wurde und vom ortsansässigen Künstler Thomas Resetarits entworfen wurde, sieht folgendermaßen aus:

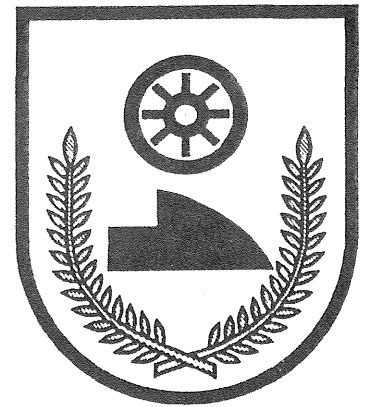
„In goldenem Schild über einem grünen Berg auf einer gestürzten roten Spitze ein goldenes Doppelkreuz; die Spitze wird begleitet von zwei aus dem Berg wachsenden, seitlich an die Schildränder stoßenden grünen Bäumen mit drei roten Birnen vorne und drei roten Äpfeln hinten.“



Strem

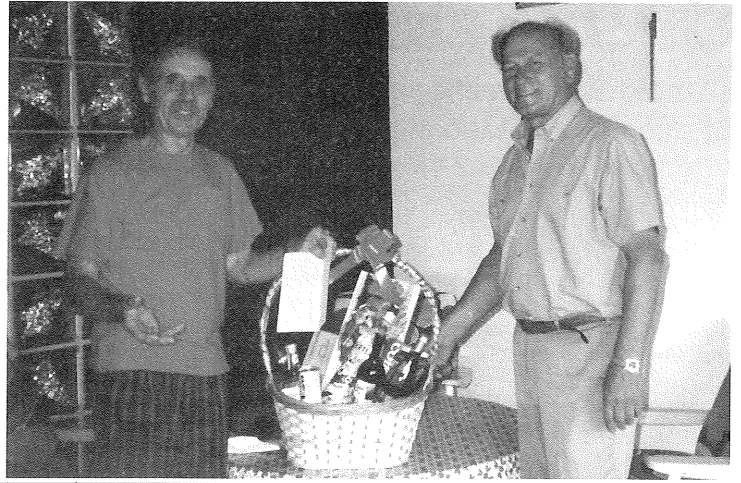
Mit Beschluß vom 29. April 1997 hat die Landesregierung der Gemeinde Strem das Recht zur Führung des nachstehend beschriebenen Wappens verliehen:

„In Silber über zwei sich unten verschränkende grüne Lorbeerzweige eine liegende, mit der Spitze nach hinten gerichtete schwarze Pflugschar, überhöht von einem schwarzen achtspeichigen Rad.“ Gleichzeitig hat die Landesregierung beschlossen, die Gemeindefarben „Grün-Weiß“ zu genehmigen.





Herr Otto Höttl aus Ollersdorf feierte kürzlich seinen 70. Geburtstag. Aus diesem Anlaß ließ die Schwester Helene Jelesits aus Toronto über die Burgenländische Gemeinschaft einen Geschenkkorb überreichen, den unser Vorstandsmitglied Adolf Berzkovics überbrachte.



Ein Musikant aus Bernstein

Karl Schönfeldinger (1897 – 1979) zum 100. Geburtstag

Viele der älteren Generation aus Bernstein und der weiteren Umgebung werden sich an Karl Schönfeldinger sicherlich erinnern. Gab es doch zwischen dem Ersten Weltkrieg und den 70er Jahren dort kaum eine Festlichkeit (Kirntag, Ball, Hochzeit, kirchliche Anlässe, usw.), bei der Karl Schönfeldinger mit seiner Kapelle nicht aufspielte. Die "Schönfeldinger", allen voran Karl, waren zum Begriff geworden. Die Leute tanzten gerne zu den Klängen der Kapelle, die Karl in seiner unnachahmlichen Art, meist stehend, mit seiner Geige anführte.

Karl Schönfeldinger wurde am 7. August 1897 in Bernstein geboren. Dorthin waren seine Vorfahren im 18. Jahrhundert aus Harkau bei Ödenburg gezogen. Sie waren Kleinbauern. Das Musizieren zählte schon damals zur Familientradition. So erlernte selbstverständlich auch Karl schon als Bub das Geigenspiel von seinem Vater. Mit 14 Jahren erhielt er sein erstes Flügelhorn, denn nach der damals üblichen Praxis mußten die Musikanten sowohl ein Streich - als auch ein Blasinstrument erlernen. Karl hatte 8 Geschwister, von denen drei an

Diphtherie starben. Zwei Brüder und eine Schwester teilten das Schicksal vieler burgenländischer Landsleute und wanderten nach Chicago aus.

Vater Schönfeldinger schickte Karl zur Schneiderlehre nach Pinkafeld, was aber nicht gerade nach seinem Geschmack war. Der Schneidermeister war selbst ein leidenschaftlicher Klarinettist. Er erkannte sehr bald das musische Talent seines Lehrlings und nahm ihn zu den örtlichen Tanzveranstaltungen mit.

Als Soldat der letzten zwei Jahre des Ersten Weltkrieges hatte der inzwischen ausgelernte Schneidergeselle die Möglichkeit, bei einem Militärmusiker seine musikalischen Fertigkeiten zu verbessern. 1922 schrieb Karl Schönfeldinger seine erste Komposition, welcher weit über 100 Stücke folgen sollten. Es sind schlichte Tanzformen, die er mit seiner Kapelle immer wieder aufspielte.

Nach dem Zweiten Weltkrieg, den er unbeschadet überstand, wirkten bereits seine drei Söhne in der Kapelle mit. 1966 kam es zur Gründung der "Spielmusik Schönfeldinger",

die weit über die Grenzen des Burgenlandes bekannt und berühmt wurde.

Karl Schönfeldinger starb 1979. Bis zuletzt ist er Musikant gewesen. Dank seiner außergewöhnlichen Liebe und Begeisterung für die Musik hatte er ein selten erfülltes Leben. Sein musikalisches Vermächtnis, seine hinterlassenen Musikstücke sind von schlichter Vollkommenheit. Hervorgegangen aus der Leidenschaft, in der Karl Schönfeldinger lebte und wirkte. Sein schönstes Vermächtnis: alle seine 4 Kinder sind musikalisch sehr begabt.

Sohn Gerhard war von 1957 - 61 in Kairo (Ägypten) und dort Mitglied des staatlichen Sinfonie-Orchesters und Lehrer am Konservatorium (Klarinette). Seit Gründung der Expositur der Musikhochschule Graz in Oberschützen, also seit 1965, ist er dort Professor, davon hat er 20 Jahre diese Schule auch geleitet.

Die musikalische Familientradition mit der "Spielmusik Schönfeldinger" wird vom Sohn Herbert und dessen Kindern in lebendiger Art und Weise - eben "schönfeldingerisch" - fortgesetzt.



Karl Schönfeldinger mit seiner Kapelle 1955 und seinen Söhnen Gerhard (Klarinette), Herbert (Akkordeon) und Sepp (Trommel).

ACHTUNG!

Ab sofort können Sie die Burgenländische Gemeinschaft unter folgender E-mail Adresse erreichen:

**burgenl.gem
@bnet.co.at**

SPORT

„Arnold Schwarzenegger Stadion Graz - Liebenau“

So heißt das neue Stadion im Süden von Graz. Die Namensgebung erfolgte im letzten Juni, als Arnold Schwarzenegger anlässlich seines 50. Geburtstages nach Graz kam.

Der Empfang des großen Steirers war absolut staatsmännisch. „It's always great to come back“, sagte Arnold Schwarzenegger am Beginn seiner Rede. Mit ihm gekommen waren auch der Regisseur Joel Schumacher und „Batmann“ George Clooney. Beide haben mitgekämpft, daß die Europa-Premiere von „Batman & Robin“ in Graz über die Bühne geht. Engländer, Franzosen und die Deutschen haben sich sehr darum beworben.

„Wir haben Dich gerne“, lautete der Willkommen-Gruß des Oberhauptes der Steiermark, Frau Landeshauptmann Waltraud Klasnic. Dann nahm sie die Eröffnung des Stadions „Arnold Schwarzenegger“ vor. Bürgermeister Stingl und der ehemalige Landeshauptmann Josef Krainer waren ebenfalls gekommen.

Die nächsten Stunden waren ausgefüllt mit Sightseeing der Amerikaner zum „Arnold Schwarzenegger Museum“, zu seinem Elternhaus, sowie durch Pressekonferenzen und andere repräsentative Veranstaltungen.

Umfragen haben ergeben, daß Arnold Schwarzenegger der mit Abstand bekannteste Auslandsösterreicher ist. Er ist in den USA die nach Clinton bekannteste Persönlichkeit und in jedem Land der Welt bekannt. Was sehr für ihn spricht, ist seine Verbundenheit mit der alten Heimat, die er nicht verbirgt und wohl auch die Tatsache, daß er im Gegensatz zu anderen Filmstars seinen Namen nicht geändert hat und sich nach wie vor „Arnold Schwarzenegger“ nennt.

Fußball

Bereits seit 41 Jahren ist Georg Konrad aus Rotenturm als Schiedsrichter tätig und obwohl schon 73 Jahre alt, denkt er noch nicht daran die Fußballschuhe an den Nagel zu hängen. Er ist damit der älteste Schiedsrichter des Burgenlandes.

Bis Ende Juli dieses Jahres hat Konrad exakt 4.190 Spiele geleitet. Nur einmal mußte er vor aufgebrauchten Zuschauern, die mit seinen Pfiffen nicht einverstanden waren, in die Kabine flüchten.

In jungen Jahren war „Schurl“, wie er allgemein genannt wird, ein guter Fußballspieler, bis ihn eine Verletzung zum Aufhören zwang. Daher entschied er sich 1956 für die Laufbahn eines Referees und er will laut eigener Aussage noch weitermachen, solange ihn die Füße tragen.

**Denk' an Deinen
Mitgliedsbeitrag!**

SEINERZEIT

Die Burgenländische Gemeinschaft schrieb vor 40 Jahren

Im „Pontifical College Josephinum in Worthington (Ohio) wurde Michael Szupper, der Sohn der Eheleute Anton und Louise Szupper zum Priester geweiht. Seine erste Heilige Messe zelebrierte er in der „Our Lady of Hungary Catholic Church“ in Northampton.

Amerikanische Studenten, und zwar von der Universität Fullbright, besuchten Eisenstadt. Es ist dies bereits das zweitemal, daß amerikanische Studenten unser Land einen geschlossenen Besuch abstatteten.

vor 30 Jahren

Die Expo in Montreal besuchte Landeshauptmann-Stellvertreter Reinhold Polster und kam während dieses Besuches auch mit vielen Landsleuten in Kontakt.

Nach Heiligenkreuz i.L. zurückgekehrt ist unser Mitarbeiter Frank Muhr, wo er seinen Lebensabend verbringen wird.

vor 20 Jahren

Die „Mutter der Österreicher“, wie man Anna Ringhofer aus Chicago nennt, feierte ihren 92. Geburtstag, zu welchem auch der Bürgermeister dieser großen Stadt gratulierte.

Heiligenkreuz im Lafnitztal erhielt ein modernes Sport- und Freizeitzentrum mit einem neuen Freibad mit Tennisplätzen, einer Eisschießanlage und Mehrzweckhalle.

vor 10 Jahren

Bundeskanzler Dr. Franz Vranitzky besuchte New York und kam auch mit unseren Landsleuten zusammen.

In Güssing fand zum erstenmal eine Wirtschaftsschau im Kulturzentrum statt.

KURZ GESAGT

- Von den Lesern der „Bezirksrundschau Oberwart“ wurde der Bürgermeister von Oberwart, Michael Racz, zum freundlichsten und beliebtesten Bürgermeister des Südburgenlandes gewählt. Der populäre Gemeindevorsteher ist seit 1982 im Amt.
- Mit einem Blumencorso feierte der Fremdenverkehrs- und Verschönerungsverein der Marktgemeinde Heiligenkreuz i. L. seinen 40. Geburtstag. 21 geschmückte Fahrzeuge waren an der Fahrt durch den Ort beteiligt und über 40.000 Blumen konnte man bewundern.
- Eine Frau ist Ende August bei einem Eisenbahnunglück nahe Mattersburg ums Leben gekommen. 42 Fahrgäste wurden verletzt, einige davon schwer. Zwei Personenzüge waren frontal zusammengestoßen. Einer der beiden Züge hatte die Freigabe bekommen, obwohl der andere Zug noch auf der eingleisigen Strecke unterwegs war. Durch eine Vollbremsung der beiden Zugsgarnituren konnte noch Schlimmeres verhindert werden.
- Ein neuer Beschäftigtenrekord wird aus dem Burgenland gemeldet. Mit Ende Juli gab es erstmals mehr als 80.000 Arbeitsplätze in unserem Bundesland. Dieser historische Höchststand von 80.440 Beschäftigten bedeutet eine Zunahme von 983 Jobs gegenüber Juli des Vorjahres. Damit entwickelt sich der Arbeitsmarkt im Burgenland entgegen dem österreichischen Trend.
- In der burgenländischen Landeshauptstadt ist eine „Aktion sauberes Eisenstadt“ angelaufen: In Zukunft sollen alle 500 Hundebesitzer den Kot der Tiere auf den Straßen wegräumen. Dafür gibt es ein eigenes „Gassi-Set“, das den Tierbesitzern kostenlos zur Verfügung stehen wird.

Wußten Sie, daß...

- ... die Eisenbahnlinie entlang des Neusiedler Sees heuer ihr 100jähriges Bestandsjubiläum feiert?
- ... der Landespatron des Burgenlandes, der heilige Martin, vor genau 1.600 Jahren gestorben ist?
- ... daß die Wallfahrtskirche Loretto am 8. September (Maria Geburt) dieses Jahres zur Basilika erhoben wurde?
- ... ein Drittel des Burgenlandes mit Wald bedeckt ist?

Kochrezepte

(aus dem Buch von Alois Schmiedl:
„The Cooking of Burgenland“, erhältlich
bei der Bgld. Gemeinschaft)

*Goulash soup**Gulyás-suppe*

- 1 lb. beef, cubed
- 1 lb. onions, chopped
- 1 lb. potatoes, peeled and cubed
- 3 tbsp. fat
- 4 tbsp. flour
- 2 tbsp. sweet Hungarian paprika
- 2 cloves garlic, crushed
- 1 tbsp. dried marjoram
- 2 tbsp. crushed caraway seeds
- 1 tbsp. salt
- 3 dashes vinegar
- 4 pints hot beef broth or water
- 2 tbsp. tomato paste

Sauté the chopped onion in the fat until golden brown. Stir in all the herbs and spices. Sprinkle in the vinegar. Add the hot broth or water, stir, and let simmer for a least 5 minutes. Add the beef, tomato, and, stirring occasionally and adding additional broth or water if soup becomes too dry, let simmer till meat tender. When almost tender (ca. 1 hour), sprinkle in the flour, stir, add the potatoes, and continue simmering an additional 20 minutes till potatoes done, adding more broth or water if necessary. The soup should be served piping hot. For a spicier variation, add finely chopped chile pepper before serving.

4 - 6 servings

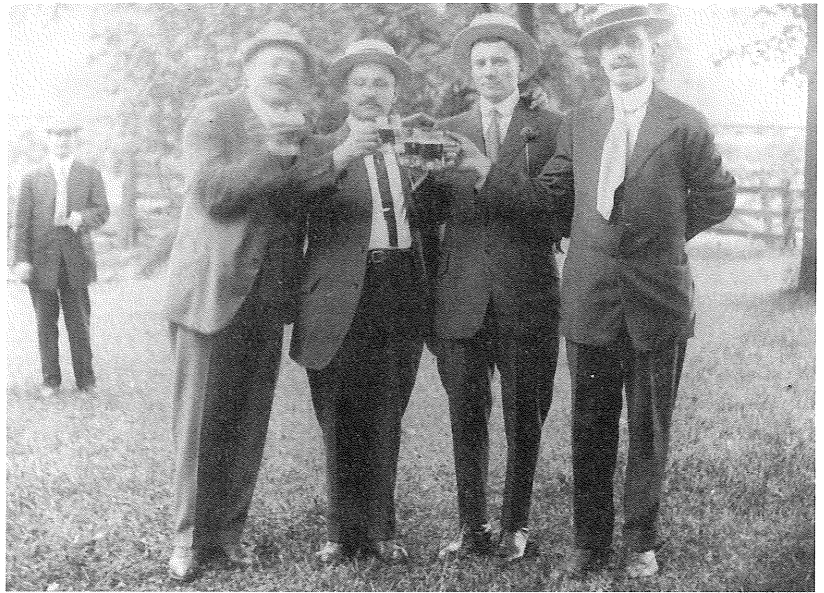
*Fried calf liver**Geröstete Kalbsleber*

- 3 lb. calf liver, cubed
- 1/2 c. butter
- 1 large onion, chopped
- 1 tbsp. dried marjoram
- 1 c. beef broth or water

Fry onions and liver in butter, turning often, until cooked. Stir in marjoram and sauté 2 - 3 minutes. Add broth and simmer over low heat, stirring, until sauce is thick and well blended. Season with salt and pepper to taste. Serve with Potato Dumplings, rice or Grated Pasta.

4 - 5 servings

Guten Appetit!

ERINNERUNGEN

Königsdorfer Auswanderer, Pennsylvania 1914 - 18

Foto: Fischl



Hausbau, Dörfel 1926

Foto: Neubauer



Bauern beim Schnitt, Grieselstein 1961

Foto: Linhardt

HALLOWEEN IN BOSTON

HALLOWEEN IN BOSTON

26.10. bis 1. 11. 1997

Im Pauschalpreis inkludierte Leistungen:

Linienflug mit Delta Airlines

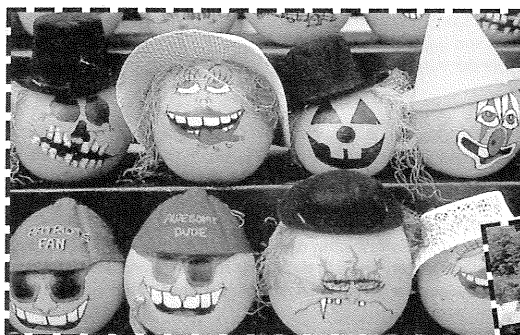
3 Nächtigungen in Boston

3 Nächtigungen in Peabody

3 Tage Alamo Mietwagen, Kat. Economy

inkl. CDW

Informationsmaterial



zum Preis ab **öS 11.900.-** p.P.

Auszug aus unserem umfangreichen „flight only Programm“

Wien - New York - Wien	ab öS	5.550,-
Wien - Chicago - Wien	ab öS	5.990,-
Wien - Miami - Wien	ab öS	6.430,-
Wien - Los Angeles - Wien	ab öS	8.370,-
Wien - San Francisco- Wien	ab öS	8.370,-
Wien - Toronto - Wien	ab öS	5.450,-
Wien - Vancouver- Wien	ab öS	7.600,-
Wien - Buenos Aires - Wien	ab öS	9.230,-
Wien - Johannesburg - Wien	ab öS	8.590,-
Wien - Singapore - Wien	ab öS	7.490,-

Änderungen vorbehalten!

Günstige Urlaubsreisen - Günstige Urlaubsreisen - Günstige

Mallorca	1 Wo HP	ab öS	5.990,-
Tunis	1 Wo HP	ab öS	5.990,-
Teneriffa	1 Wo NF	ab öS	6.690,-
Gran Canaria	1 Wo HP	ab öS	6.990,-
Kreta	1 Wo NF	ab öS	4.990,-
Santorin	1 Wo NF	ab öS	5.490,-
Kos	1 Wo HP	ab öS	4.490,-
Dominikanische Republik	2 Wo AI	ab öS	12.990,-
Cancun	2 Wo AI	ab öS	16.990,-

Shopping in New York

Termine: 27. 11. – 1. 12. 1997

4. 12. – 8. 12. 1997

11. 12. – 15. 12. 1997

Im Pauschalpreis inkludierte Leistungen:

Nonstop Flug mit Austrian Airlines

3 Nächtigungen

1 Reiseführer

zum Preis ab **öS 8.890.-**

Auskünfte und Buchung bei BG-Reisen, Burgenländische Gemeinschaft

Hauptplatz 7 (Rathaus Parterre) 7540 Güssing,

Tel.: 03322/42598, Fax: 03322/42133, E-Mail: burgenl.gem@buet.co.at

